

Bilanz zur Erdbeersaison 2017

## **Rund 20 Prozent niedrigere Erträge führen zu höheren Preisen**

**Bruchsal, 26. Juni 2017.** Für die Erdbeersaison war das Jahr 2017 schwierig: Starke Fröste im April, ein recht kühler Mai, regionale Hagel- und Starkregenschäden sowie ein zu heißer Juni sorgten für Ernteeinbußen. Nach Einschätzungen der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) wird das Ernteergebnis 2017 noch unter dem schlechten Erdbeerjahr 2016 liegen. Dies bekräftigt eine AMI-Umfrage bei Deutschlands wichtigsten Erzeugern für den Erdbeermarkt, die nach den Frostnächten im April durchgeführt wurde: Sie rechnen mit 28 500 Tonnen Absatzmenge für 2017, dies entspricht fünf Prozent weniger im Vergleich zum Vorjahresergebnis (30 000 Tonnen) und 23,8 Prozent weniger im Vergleich zum Mittelwert (37 400 Tonnen). Auch Erdbeeranbauberater verzeichnen für diese Saison Ernterückgänge von rund 20 Prozent. Laut dem Statistischen Bundesamt belief sich die Erdbeerernte im vergangenen Jahr auf 143 221 Tonnen in Deutschland.

Die Qualität lag durchschnittlich über der des letzten Jahres, da es insgesamt weniger Fäulnisbefall gab. Die Preise waren bis Mitte Mai stabil auf einem hohen Niveau. Dann brachen sie ein, da das heimische Angebot an Erdbeeren anstieg, und im Lebensmitteleinzelhandel noch Importware zu günstigeren Preisen angeboten wurde. Durchschnittlich bezahlten die Verbraucher laut AMI für heimische Erdbeeren 2,54 Euro pro 500 Gramm-Schale (2016: 2,28 Euro).

Durch die frostbedingten Krüppelfrüchte, die aussortiert werden mussten, war die Qualität der Ernte beeinträchtigt, aber es waren genügend aromatische Früchte aus Deutschland am Markt. „Die Qualität der Erdbeeren war in diesem Jahr okay, aber der Ertrag war allgemein schwach. Es gab wenig Beanstandungen bei den Lieferungen an den Lebensmittel-einzelhandel. Auch entwickelt sich die Spätsorte Malwina, die wir noch bis Mitte Juli an unseren Ständen anbieten, gut“, stellt Joachim Huber, Huber Hof in Iffezheim, fest.

Auch die Selbstpflücker bekamen die Auswirkungen der geringeren Erntemengen zu spüren: „Wir konnten unseren Kunden nur über einen Zeitraum von drei anstelle von sechs Wochen anbieten, ihre Erdbeeren selbst zu pflücken. Hierzu hatten wir immer wieder telefonische Anfragen. Insgesamt zeigten sich die Kunden sehr verständnisvoll für die höheren Preise“, erklärte Markus Kirn, Wiesenobst GbR aus Ingelheim.

Das schwache Erntejahr 2017 wird sich auch auf das Folgejahr auswirken. „Die steigenden Preise für Erdbeeren können vermutlich die höheren Mehrkosten unter anderem für Frostschutz und Pflückaufwand bei einigen Anbauern nicht decken. Vor dem Hintergrund und dem bereits schlechten Erntejahr 2016 ist davon auszugehen, dass sich die Erdbeeranbaufläche in Deutschland um weniger wirtschaftlich rentable Flächen weiter reduzieren wird“, resümiert Simon Schumacher, Sprecher des Verbands Süddeutscher Spargel- und Erdbeeranbauer e. V. (VSSE).

## **Der Verband Süddeutscher Spargel- und Erdbeeranbauer e. V. (VSSE)**

Der Verband Süddeutscher Spargel- und Erdbeeranbauer e. V. (VSSE) vertritt die Interessen der Spargel- und Erdbeeranbauer in Süddeutschland. Aktuell sind 582 Unternehmen Mitglied im Verband. Damit ist der VSSE Deutschlands größter Verband für Spargel- und Erdbeeranbauer.

**Weitere Informationen unter:** [www.vsse.de/vsse/presse.php](http://www.vsse.de/vsse/presse.php)

### **Bildmaterial unter:**

<https://www.dropbox.com/sh/3vd0n9d9cxd131b/AADzg3mFV-cVUw4kyO6lLuUOa>

Bitte als Bildnachweis angeben: VSSE

### **Kontakte:**

Verband Süddeutscher Spargel- und Erdbeeranbauer e.V.  
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 / Gebäude 5161  
76646 Bruchsal

Simon Schumacher  
Geschäftsführer / Vorstandssprecher  
Tel.: +49 (0)7251 3032080  
Fax: +49 (0)7251 3032095  
[schumacher@vsse.de](mailto:schumacher@vsse.de)

Isabelle Bohnert  
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel.: +49 (0)7251 3032184  
Fax: +49 (0)7251 3032095  
[bohnert@vsse.de](mailto:bohnert@vsse.de)